

Honduras und Nicaragua im Jänner 2011

Hallo zusammen,

Bevor wir zum eigentlichen Thema, dem Reisebericht von unserer Reise nach Honduras und Nicaragua kommen, müssen wir einmal die Leistung des Miller Teams hervorheben.

Wir bereisten nun schon sehr viele Länder auf der ganzen Welt mit unterschiedlichen Veranstaltern, doch an die Leistung von Miller ist bei weitem kein Veranstalter nur annähernd heran gekommen. Da wäre einmal der komplette Ablauf, vom Ersten Kontakt bis zur Buchung, absolut professionell, schnell und sorgfältig. Änderungen bei Tagestrips waren überhaupt kein Problem und binnen eines Tages auch erledigt (wenn man die Zeitverschiebung nach Mittelamerika dazurechnet scheint dies fast unmöglich).

Das Zweite waren dann die Unterlagen: Fein-säuberlich zusammen geschnürt in einer Mappe, mit Reiseverlauf, Informationen, Voucher, Karten und Kontaktadressen von Miller für den Notfall, so etwas wie in dieser Form hatten wir ebenfalls noch nie.

Auf diesem Wege möchten wir uns recht herzlich mit einem kleinen Bericht beim kompletten Miller Team, besonders aber bei Frau Manuela Käs, die uns so freundlich und professionell betreut hatte, bedanken !

Nun zum eigentlichen Thema, unserer Reise:

Wir reisten am 17.1.2011 aus Jamaika kommend in Honduras, La Ceiba an. Vielleicht sollten wir hier gleich mal anfügen, dass man alles was man von Honduras aus den Medien erfährt (Kriminalität, Drogen, Unruhen usw.), vergessen kann. Hier stimmt vielleicht 1% wenn überhaupt. Das Land ist aus unserer Sicht sehr sicher, wenn man die üblichen Vorkehrungen trifft, die man treffen sollte wenn man in die dritte Welt reist (kein Schmuck und nicht unbedingt mit Geld prallen). Das Land ist ein noch zum Teil unentdecktes Paradies, wie ihr später noch erfahren werdet.

Unsere Tage verbrachten wir in der Pico Bonito Lodge (www.picobonito.com), also wir machten keine Rundreise. Die Bico Bonito Lodge ist am Rand eines Nationalparks Pico Bonito und liegt mitten im Sekundär Wald. Es gibt ein Netzwerk aus Wegen, die die Bungalows (22 Stk.) mit der Rezeption oder dem



Restaurant verbindet. Das Personal ist sehr freundlich und spricht ausgezeichnet Englisch. In Summe würden wir der Lodge 5 von 5 Sternen geben. Weiters bietet sie ungefähr so viele Aktivitäten an, dass man nach 3 Wochen noch immer nicht fertig ist. Hauptsächlich werden Wanderungen zu diversen Stellen im Nationalpark angeboten, wie hier auf dem Bild rechts die Unbelievable Falls. Die Wanderungen sind von sehr einfach bis mittel anstrengend (3-6 Stunden). Alle Wanderungen werden mit einem Guide gemacht, der in der Lodge angestellt ist. Die Kosten hierfür betragen ca. 25-35 USD pro Person, je nach Länge der Wanderung. Die Schlangen und Butterfly Farm mit Guide sind kostenlos, ebenso der Hotel eigene Loop Trail durch den Wald.

Wir machten mehrere Wanderungen, denn es gibt sehr viel zu sehen, neben zahlreichen Vögeln, wie Tukane oder Eulen kann man auch Schlangen, Frösche, Gürteltiere, Nasenbären und vieles mehr entdecken, ja sogar kommt es vor dass sich Jaguare in die Nähe der Lodge verirren, kommt selten vor da sie sehr scheu sind.





Pflicht sollte es sein auch einmal in der Nacht die Umgebung der Lodge zu erkunden, natürlich mit Guide, wie das nächste Bild unten zeigt (Pink Boa, ca. 2,5 Meter lang).

Neben den ganzen Wanderungen, gibt es auch Tagesausflüge zu andern Nationalparks, aber auch für Kultur Liebhaber gibt es die Möglichkeit Städte, Dörfer oder aber auch die Maya Städte Copan

(2 Tage) zu besuchen. Da wir wegen der ganzen Natur nach Honduras gekommen sind, machten wir hauptsächlich Tages Trips zu Nationalparks.

Wie zum, Beispiel den Cayos Chochinos. Dieses Archipel aus zig großen und kleinen Inseln im karibischen Meer (25 km vom Festland) ist ein Marine Nationalpark und ist kurz beschrieben:



„Wer die Malediven kennt, wird Cayos Chochinos lieben“! Da in Honduras der Tourismus noch in den Kinderschuhen steckt, ist dieses Archipel als eines der wenigen verbliebenen Paradiese in der Karibik noch unberührt. Es gibt lediglich einheimische Fischer und eine Hand voller Tages Touristen aus La Ceiba und Rotan.

Dieser Ausflug dauert den ganzen Tag und kostet 130 USD (inkludiert ist Mittagessen und ein Guide von der Lodge).



Als weiteren Pflicht Termin sahen wir Cuero y Salado Nationalpark, in dem auch Manaties, oder besser bekannt als Seekuh, leben. Wir haben leider keine gesehen, dafür genug andere Tiere, wie diesen Nasenbären (Bild links).

Der Park liegt direkt an der Küste und besteht aus Mangroven Wäldern und Wasserwegen. Die Fahrt zu diesem Park ist schon ein Erlebnis, ½ Stunden mit dem Auto und dann noch ½ Stunden mit einem Zug den Straßen gibt es zu diesem Park nämlich keine. Die Fahrt ist wunderschön durch

Kokosplantagen und am Horizont leuchten die Berge von La Ceiba durch den Morgendunst. Die Kosten belaufen sich auf 70 USD pro Person (inklusive Guide von der Lodge und Mittagessen). Man ist gegen 13 Uhr wieder zurück und das Lunch nimmt man in der Lodge ein.

Trotz alle dem wir „nur“ 5 Tage in der Lodge verbrachten, ist es mir unmöglich das Erlebte im Detail mitzuteilen, den hierfür würde ich sicher noch 10 Seite benötigen. Deshalb möchte ich zum Ende des Honduras Berichtes, mit nützlichen Hinweisen und Bildern aus der Lodge kommen, um noch Platz für einen kleinen Bericht von Nicaragua zu haben.

Die Beste Reisezeit für La Ceiba ist im Winter, da hier die Temperaturen ähnlich sind wie bei uns im Sommer, das heißt am Tag sehr warm (27°C – 30°C) aber nicht feucht und in der Nacht kühlt es, durch die angrenzenden Berge, auf ca. 17°C ab, was natürlich ideal für morgendliche Spaziergänge oder Wanderungen ist. Zum Thema Inlandsflüge: Bitte bei Kombinationen mit anderen Destinationen, wie z.B.: Insel Rotan die bekannte TACA Airlines nehmen. Es gibt zahlreiche Inlandsfluggesellschaften die aber einen sehr geringen Sicherheitsstandard aufweisen. Die Preise sind alle ziemlich gleich (zw. 50 und 100 USD je nach Strecke). Nach Rotan gibt es auch eine moderne Fähren Verbindung (ca. 2 Stunden). Die Ausreisesteuer betrug 39 USD (international), auf nationaler Ebene sind ca. 10 USD fällig, je nach Strecke.

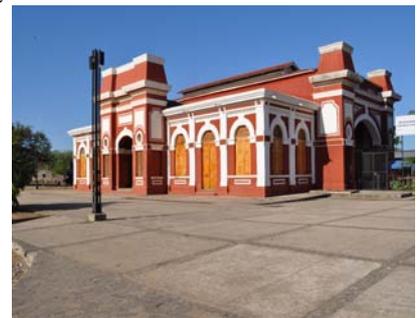
**Wir reisten am 21.1. weiter Richtung Managua und kamen dort spät Abends an.
Für Nicaragua gilt das selbe wie für Honduras, bitte nicht alles von den Medien glauben.**

Die 3 Nächte verbrachten wir in einem kleinen privat geführten Hotel namens Hostal Real Bolonia. Die Reise war eine Baustein Reise mit zwei Ganz Tages Ausflügen, zu denen ich gleich kommen werde. Das Hotel ist sehr liebevoll geführt und sehr rustikal eingerichtet. Das größte Problem war, dass man hier leider nur spanisch gesprochen hat. Die Stadt Managua ist eine für lateinamerikanische Verhältnisse sehr stressig Stadt und man weiß eigentlich nicht wo die Stadt anfängt und wo sie aufhört, so ist auch leider kein wirkliches Zentrum vorhanden. Wir würden jedenfalls ein Hotel in Grenada empfehlen, da hier alles ein wenig geordneter ist und man sich selbständig zu Fuß bewegen kann. In Managua ist man auf ein Auto oder ein Taxi angewiesen.



Egal da wir auch sehr an der Geschichte des mittelamerikanischen Subkontinentes interessiert waren, erschien uns Grenada als ideal.

Der erste Tagesausflug führte uns also nach Grenada (ca. 1 Stunde). Wir waren schon ein wenig überwältigt von der Schönheit und Farbenpracht dieser ältesten Stadt Mittelamerikas und so lauschten wir auch gespannt den Worten unseres Guides Gabriel, der übrigens hervorragend Deutsch sprach. Da Nicaragua erst seit den späten 90er Jahren von den Touristen entdeckt wurde, steckt vieles noch in den Kinderschuhen, aber die Touristen bringen Gelder ins Land und so wird Grenada Schritt für Schritt liebevoll im alten Stil restauriert und erlebt so eine zweite Blüte. Vielleicht sollte man hier auch noch erwähnen, dass die Nicaraguaner sehr kulturell sind und Ihre alten Gebäude (Städte) und auch Traditionen lieben, nur fehlte bis dato das Geld um vieles wieder erwachen zu lassen. Am Beispiel Grenada wurde schon sehr viel getan und wird es auch noch. Und so können wir behaupten, dass wir von dieser einzigartigen Stadt viel gelernt und gesehen haben. Man kann nur einen Besuch Grenadas empfehlen und ans Herz legen. Und den Nicaraguanern danken für Ihren geschichtlichen Einsatz.



Am Nachmittag fahren wir dann noch ein Stück mit der Kutsche Richtung Süden wo wir ein Boot bestiegen und zu den Isletas fuhren, einem Archipel winziger vulkanischer Insel im Nicaragua See.





Am zweiten Tag ging es 2 Stunden Richtung Norden vorbei an der Stadt Leon und zahlreichen Vulkanen zu dem Cerro Negro Vulkan. Alleine die Autofahrt ist interessant, vor allem landschaftlich. Den Vulkan (eher kleiner Hügel) hat man in ca. 45 Minuten bis einer Stunde bestiegen. Beim Aufstieg denkt man meistens man befindet sich nicht auf der Erde, alles scheint so fremdartig. Später wandert man den Krater entlang und genießt die Aussicht, ein tolles Erlebnis. Den Abstieg kann man auf zwei Arten bewältigen, zum einen zu Fuß hinab den schwarzen Sand und Stein Hügel, oder für die Mutigen: man leiht sich um 25 USD ein Brett mit zusätzlichem Guide und rodelt oder surft den Hügel hinab. Wir wählten den Fußweg, da beim Zusehen einer andern Gruppe das surfen eher einem hinfallen und aufstehen Szenarium glich.



Nach dem wir unten ankamen und den Sand aus unseren Schuhen entfernten fuhren wir weiter zu den heißen Quellen und später gab es noch eine kleine Besichtigung der Stadt Leon. Die Stadt Leon ist noch eine wenig hinten nach, es gibt bei weitem noch nicht so viele restaurierte Gebäude wie z.B. in Grenada.



Nach diesem langen Tag (wir erreichten Managua erst gegen 20 Uhr) war auch der Kurz Trip nach Nicaragua schon wieder vorbei. Im Nach hinein gesehen war es leider zu kurz, denn es gibt in Nicaragua noch so viel zu entdecken.

Noch ein paar ergänzende Informationen:

Die Temperaturen sind das ganze Jahr über heiß (immer über 30°C, außer in der Nacht). Man unterscheidet nur ob es regnet oder nicht (Regenzeit im Sommer von ca. Mai bis Dezember)! Bei der Einreise und Passkontrolle nach Nicaragua wird eine Gebühr von 10 USD pro Person für eine Touristenkarte entboten, dafür sind die Ausreisesteuern seit heuer gänzlich entfallen. Des weiteren wird in Zukunft (bis 2012) die Reise zwischen den sogenannten CA-4 Staaten (Guatemala, Honduras, Nicaragua und El Salvador) vereinfacht und die Ausreisesteuern in allen Länder komplett abgeschafft (Nicaragua hat schon begonnen).

Wir hoffen nun, dass wir dem einem oder anderen ein wenig Lust auf diese beiden Länder gemacht haben und können nur noch einmal appellieren, bitte nicht alles glauben was man so hört. Diese Länder haben eine gleich hohen Sicherheitsstandard wie z.B. Costa Rica oder Panama. Wir wurden selber eines besseren belehrt und waren sehr positiv überrascht. Sollte jemand Fragen haben, könnt Ihr mir gerne ein Mail an mario.kasper@hotmail.com schreiben. Noch einmal vielen lieben Dank an das ganze Miller Team, es war eine tolle Reise.

**Mario Kasper und Helga Algrang,
aus Innsbruck (Österreich)**